

Otto Bock kehrt zurück nach Berlin

Steinmeier würdigt neues Medizinzentrum als „Brücke in die Zukunft“

VON STEFAN KOCH

Berlin. Als eine „Brücke in die Zukunft“ bezeichnete Außenminister Frank-Walter Steinmeier das neue Science-Center Medizintechnik der Firma Otto Bock in Berlin. Mit diversen Innovationen lege der Mittelständler aus Duderstadt inmitten der Wirtschaftskrise die Grundlage für kommenden Erfolg, sagte Steinmeier gestern zur Eröffnung.

Dass der SPD-Kanzlerkandidat angesichts des Zwanzig-Millionen-Euro-Bauwerkes nahe des Potsdamer Platzes so ins Schwärmen geriet, kommt nicht von ungefähr. Wie Steinmeier selbst erklärte, sei ihm die Arbeit dieses hochspezialisierten Betriebs noch aus seiner Zeit in Hannover bestens bekannt: Der Weltmarktführer für Prothesen entwickle Hilfsmittel, die behinderten Menschen das Leben erleichtere. Außerdem sei der 5000-Mann-Betrieb dafür bekannt, auch gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen. „Ohne ihr Engagement“, so Steinmeier zum Firmenchef Hans-Georg Näder, „wäre der Behindertensport weltweit nicht so sichtbar.“

Tatsächlich zählt Otto Bock Health Care zu den größten Sponsoren der Paralympics. Die firmeneigene Stiftung habe den Erdbebenopfern in China ebenso geholfen wie den Menschen, die durch Landminen in Kolumbien verstümmelt worden sind. Mit der neuen Repräsentanz mitten in der deutschen Hauptstadt werde aber noch ein anderer Ansatz verfolgt: Die Menschen sollen für den eigenen Körper sensibilisiert werden und das Besondere im Selbstverständlichen erkennen. Wie schafft es eine Hand, ein Glas zu halten? Wie kann sich der Körper erheben? Auf diese scheinbar einfachen Fragen finden die Besucher interaktive Antworten. So können sie unter anderem einen Raum betreten, der ihnen das Gefühl gibt, eine schmale Brücke über eine tiefe Schlucht zu betreten. Ein Gleichgewichtstest, der die Empfindlichkeit des eigenen Körpers schnell spüren lässt.

Den Anspruch des Hauses spiegelt auch die Architektur wider: Die geschwungenen äußeren Formen erinnern an Muskeln. Und wer sich auf eine Besichtigung einlässt, erfährt viel über seinen eigenen Bewegungsapparat. „Wir wollen begreifen, was uns bewegt“, sagt Firmenchef Näder, der in 40 Ländern aktiv ist und zu 140 Ländern Lieferkontakte unterhält.

Mit dem Medizinzentrum in Berlins Mitte schließt sich für Näder ein Kreis: Vor 90 Jahren hatte sein Großvater Otto Bock in Berlin eine Prothesenwerkstatt für heimkehrende Kriegsverwehrte eröffnet.

Später siedelte er mit dem Betrieb nach Königsee in Thüringen über – bis er von den Sowjets enteignet wurde. Bocks Schwiegersohn Max Näder baute den Betrieb in Duderstadt wieder auf und öffnete in den fünfziger Jahre erste Niederlassungen in den USA. Der Enkel Hans-Georg Näder findet nun den Weg zurück nach Berlin.



Otto Bock ist in Berlin wieder unübersehbar präsent. dpa

